

nachbarn & freunde

Der letzte Eisenbahner Hertens:
Der Kessel in der Dampflok von
Udo Gäbelein muss vor der Abfahrt
eine Stunde lang angeheizt werden.



Bahnhof Hertens

Udo Gäbelein hat ein Schienennetz mit 160 Metern
Gleislänge, sieben Weichen, einem Tunnel,
einer drei Meter langen Brücke und einer Drehscheibe



In frisch gestrichenem Schwarz mit roten Rädern und Gestängen steht die Lok der Baureihe 55 auf der Drehscheibe in Herten. Mit ihren glänzenden Messingrohren und filigranen Schriftzügen sieht es so aus, als hätten Eisenbahnfreunde sie am Ende der Dampfära bei der

Bahn vor dem Schneidbrenner gerettet. Die Illusion platzt, wenn sich Besitzer Udo Gäbelein seinem Stahlross nähert und auf dem Tender Platz nimmt. Denn es handelt sich um ein Modell der 55er Baureihe im Maßstab 1:10. Mit 2,10 Metern Länge und einem Gewicht von 185 Kilogramm hat das schwarze Gefährt dennoch imposante Maße.

Bevor es sich wie das große Vorbild mit Dampfkraft fauchend und schnaubend in Bewegung setzt, muss Udo Gäbelein allerdings eine Stunde die Maschine aufheizen. „Anthrazitkohle ist dafür am besten geeignet“, erklärt Gäbelein. „Die bringt die notwendige Hitze und damit kann man auch den Kesseldruck halten.“ In der Zwischenzeit ölt er das Stahlross an allen beweglichen Stellen und kontrolliert den Wasserinhalt der Tanks, die insgesamt 23 Liter fassen.

Dass der Modellbahnfan jede Schraube an der Lok kennt, kommt nicht von ungefähr. Denn er hat sie als Bausatz gekauft und in einjähriger Arbeit zusammengeschaubt. „Bohrschablonen

musste ich passgenau auflegen, Ausschnitte ausfräsen und alle Teile natürlich am Ende lackieren“, erinnert sich Gäbelein.

Wie es zu der Modelleisenbahn im Riesenformat kam, daran kann sich sein Schwiegersohn Heiko Wiens noch gut erinnern. „Irgendwann kam der Udo mit einem Katalog nach Hause. Und eine Lok zum Draufsitzen hat doch irgendwie etwas.“ Als 2001 die Lok seines Schwiegervaters fertig war, wollten die Hertener Modellbahnfreunde – inzwischen hatte Wiens auch noch seinen Arbeitskollegen Thomas Wysocki ins Boot geholt – gleich im Garten mit dem Verlegen der Schienen beginnen. Doch die Einkaufstour beim Händler brachte die Ernüchterung. „Der wollte uns nicht einfach so das Material verkaufen, sondern hat uns vorerst mit einigen Metern gebrauchten Gleisen nach Hause geschickt“, erinnert sich Wiens. „Wir sollten damit erst einmal ausprobieren, ob die Lok den geplanten Radius schafft und uns Gedanken zum Streckenverlauf machen.“

Heute sind die Bahnfans froh, dass sie von dem Händler in ihrem ungestümen Drang gebremst wurden. Denn herausgekommen ist eine Anlage mit 160 Metern Gleislänge, sieben Weichen, einem Tunnel, einer drei Meter langen Brücke und einer Drehscheibe. Und sie sind noch längst nicht am Ende mit ihren Bahnplänen. Denn nach Tunnel und Drehscheibe aus Eigenproduktion sollen die beiden Dampfloks demnächst stillecht und maßstabsgetreu über einen Wasserturm betankt werden. Und für einen Bahnsteig suchen sie noch nach alten Masten von Gaslaternen, die schön verziert sind und besser als Stahlträger in die Anlage passen. Aber die werden sie auch noch irgendwo auftreiben, da ist sich das Trio sicher.

Joachim Bachmann



infotipps

Garteneisenbahnfreunde Herten
 Udo Gäbelein, Westfalenweg 77
 45699 Herten, Tel.: 0 23 66 / 5 30 26

FOTOS: JOACHIM BACHMANN